

Weniger Kinder, aber Erziehung wird teurer

Tagesstättenbedarfsplan Jugendamt legt im Kreistag Erfolgsbilanz vor – Geburtenrate auf dem Land weiter rückläufig

Von unserem Redakteur

Armin Seibert

M Kreis Bad Kreuznach. Eine Erfolgsbilanz legte Andreas Domann vom Jugendamt gestern im Kreistag hinsichtlich der Versorgung mit Kindergartenplätzen vor. Der Kreis liege landesweit an vierter Stelle beim Angebot für unter Dreijährige. Von 124 Plätzen (2006) wurde das Angebot auf aktuell 748 ausgeweitet. Domanns Vortrag ging auf einen Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zurück, die sich einen Überblick über den Finanzierungsbedarf erhoffte. Doch die Verhältnisse in Stadt und Kreis sind höchst unterschiedlich. Während Domann im Kreis in den nächsten zehn Jahren 20 Prozent weniger Kinder erwartet (Fünf bis Sechsjährige: 928; unter Einjährige: 779), rechnet Martina Hassel (SPD) für die Stadt Bad Kreuznach eher noch mit steigenden Zahlen.

Steigen werde jedenfalls der Finanzbedarf, waren sich Hassel und Domann einig. Im Kreis nahm die Zahl der Kindergartenplätze von 4612 (2006) auf 4391 ab, wegen der verringerten Gruppenstärke bei Gruppen mit Kleinkindern stieg die Zahl der Gruppen aber von 179 auf jetzt 191. Außerdem wurden 40 neue Stellen geschaffen. Martina Hassel sagte, durch die steigende Zahl der Ganztagskindergärten richteten sich Eltern auch verstärkt auf Ganztagschulen ein. Da stelle sich die Finanzierungsfrage. Weil das Bundesinvestitionsprogramm 2013 ende, müsse womöglich schnell gehandelt werden.

Bettina Dickes (CDU) teilt die Sorge nicht, denn nicht abgerufene Zuschussmittel würden aufgespart. Tatsache ist, dass im Kreis eine deutlich höhere Versorgungsquote für Zweijährige besteht, als das im Bedarfsplan ermittelt worden war. Domann: „Wir waren von der Nachfragewelle überrascht. Aber die Auswirkungen sind sehr positiv. Die Kinder machen einen riesigen Entwicklungsschub, wenn sie früh in einer Tagesstätte betreut werden.“

Die Kehrseite der Medaille: Es könnten mehr Kinder betreut werden, wenn es genügend Personal gäbe. Domann: „Der Erzieherinnenmarkt ist leer gefegt.“

Breiten Raum im Kreistag nahm die Eröffnungsbilanz des Landkreises zum 1. Januar 2008 ein – damals wurde auf die doppelte Buchführung, die sogenannte Doppik, umgestellt. Wirtschaftsprüfer Harald Breitenbach (Mittelrheinische Treuhand) verwies darauf, dass der Kreis überschuldet sei. Die Eigenkapitalquote ist mit 3,9 Millionen Euro negativ. Im Durchschnitt aller Kreise bewegt sich Bad Kreuznach im Mittelfeld, meinte er. Dicke Batzen in der Bilanz sind die mit 133 Millionen Euro verbuchten Straßen, Abfallwirtschaftsbetrieb und RWE-Aktien (zusammen 24,6 Millionen Euro) sowie auf der Sollseite Schulden von 128 Millionen und Pensionsrückstellungen von 28 Millionen Euro.

Rolf Ebbeke (CDU) als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses verwies auf einen Instandhaltungstau von 15 Millionen Euro bei den Kreisstraßen, die einfach von den Restbuchwerten für 327 Kreisstraßenkilometer abgezogen würden. Ob die Doppik, die mehr Klarheit bringen solle, schneller und einfacher sei, müsse die Praxis zeigen. Daran haperte es zumindest in der Anfangsphase.

Kämmerer Rainer Ryschawy merkte zum Thema Mitarbeiterschulung an, abteilungsabhängig gebe es höchst differenzierten Bedarf an Detailwissen, und es tummelten sich viele unterschiedlich kompetente Lehrgangsanbieter auf dem Markt. Offen in der Diskussion blieb die Frage, ob der Kreis tatsächlich überschuldet ist. Schließlich verfüge er über einen millionenschweren Anteil an der Sparkasse Rhein-Nahe. Dieser werde aber ausdrücklich nicht bewertet, sagten Ebbeke und Breitenbach auf Anfrage.

Thema im Kreistag war auch die Schulentwicklung. Wegen neuer Schulangebote (Berufliche Gymnasien, Fachoberschulen) tagen Schulträger- und Kreisausschuss sowie Kreistag früher als geplant, um Anträge an das Land bis zum 31. März auf den Weg zu bringen.

Oeffentlicher Anzeiger vom Dienstag, 7. Dezember 2010, Seite 17 (0 Views)